St. Peters Bote.

A. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Vätern der St. Peters Abtei, Muenster, Sask. Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Canada $1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland $1.50.

Agenten verlangt

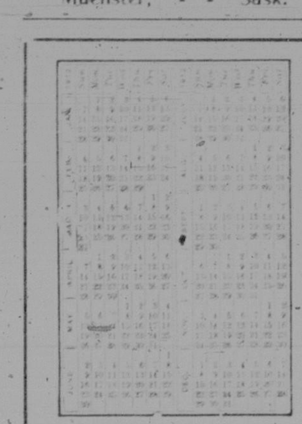
Korrespondenzen, Anzeigen oder Aenderung stehender Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eingelaufen sein, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probenummern werden, wenn verlangt, frei versandt. Bei Aenderung der Adresse vergesse man nicht, immer die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expreßanweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Muenster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE
Muenster, - - Sask.



Kirchenkalender.

13. Okt. 29. Sonnt. nach Pfingst. Ev. Von dem kranken Sohne. Maria Mutterwürde.
14. Okt. Mont. Callistus.
15. Okt. Dienst. Theresia.
16. Okt. Mittw. Gallus.
17. Okt. Donnerst. Hedwig.
18. Okt. Freit. Lukas, Ev.
19. Okt. Samst. Petrus v. Alcant.

Erzbischof Meßmer von Milwaukee hat jüngst in einem Hirtenbriefe erklärt, daß die katholischen Familien ihre Kinder in die Pfarrschule und nicht in die öffentliche Schule schicken sollten.

Schulknabenstreik in New York. Polizeireserven mußten am 23. September in New York aufgeboten werden, um Ausschreitungen von 1500 Knaben öffentlicher Schulen zu unterdrücken, die auf diese Weise gegen die Transferierung ihrer Prinzipale protestierten. Die Schüler von zwei Schulen beteiligten sich an den Demonstrationen. Sie zertrümmerten Fenster, bewarfen die Schuldiener mit Gemüse und terrorisierten die Nachbarschaft. Die Knaben paradierten durch die Straßen und verhinderten ihre Mitschüler am Betreten der Schulen. — Recht hoffnungsvolle angehende Bürger der Ver. Staaten!

„Ohio Waisenfrd."

Das katholische Erziehungwesen in Montana macht gewaltige Fortschritte. In der Stadt Helena allein ist für die Errichtung katholischer Erziehungs- und Wohltätigkeits-Anstalten über eine Million Dollars ausgegeben worden, während deren Unterhalt mehr als $136,000 jährlich kostet. Zu Great Falls haben die Ursulinerinnen Schwestern ihre prächtige „Mount Angela Academy" vollendet, deren Kosten sich auf $200,000 beziffern.

„Richardton Volksfreund."

Der portugiesische Episkopat hat den amerikanischen Kardinälen Gibbons, Farley und O'Connell eine Antwort auf ihr jüngsthin veröffentlichtes Schreiben zugehen lassen. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht dieses Dokument in seinem ganzen Umfang, das späteren Geschlechtern Zeugnis ablegen wird, wie die freimaurerische Republik von Portugal um kein Haar besser ist als der Jakobinerkonvent der ersten französischen Republik. Daß sie nicht mit dem Mordbeil unter den Priestern aufräumt, sondern sich begnügt, sie in unterirdischen Kerkern dahinsiechen zu lassen, ist nicht ihr Verdienst. Sie ist sich ihrer Ohnmacht den Großmächten gegenüber bewußt und darf es nicht aufs Aeußerste ankommen lassen. In dem Rückschreiben heißt es u. a.: „Erbitterter Kampf! Grauenhafter Sturm! Maßloser Schmerz! Der Sturm, weit entfernt, sich in nächster Zukunft zu besänftigen, wird mit finsterer Gewalt fortwüten! Unsere Tempel sind ausgeraubt und zerstört, sacrilegisch entweiht, alle Bischofs- und viele Pfarrwohnungen sind konfisziert, eine große Anzahl von Pfarrgeistlichen ist vertrieben, viele andere schmachten im Kerker. Der Klerus, namentlich in größeren Städten, wird verfolgt, bedrückt, verspottet, verhöhnt und körperlichen Mißhandlungen ausgesetzt. Der bessere und zahlreichere Teil unseres Klerus sieht sich der Mittel zu seinem Lebensunterhalt beraubt und mancher hat Entbehrung und Hunger zu leiden. Alles das mit Tränen in den Augen mit ansehen, ohne die traurige Lage bessern zu können." Mit diesen und ähnlichen Herzensergüssen betrauert und beweint der portugiesische Episkopat die von der schmachvollen Freimaurer-Republik angerichtete „Verwüstung im Heiligtum" und in der katholischen Landeskirche. Der Episkopat und durch ihn der treugebliebene portugiesische Klerus nimmt im weiteren Verlauf des Schreibens Gott zum Zeugen, daß er den väterlichen Weisungen des Papstes Pius X. Folge leisten und im Vertrauen auf Gottes Gnade und Hilfe unerschütterlich im Kampfe ausharren werde, und schließt mit dem erneuerten Ausdruck innigsten Dankes für die trostreiche Teilnahme der genannten Kardinäle. Unterschrieben ist das Dokument vom Patriarchen von Lissabon sowie den Erzbischöfen von Braga und Evora.

Leider wahr! Ein Artikel über den Mangel an Organisationskraft unter den Katholiken Luxemburgs, der in der „Köln. Volkszeitung" erschien, macht jetzt auch in den katholischen deutsch-amerikanischen Blättern die Runde, schreibt hierzu der „Kath. Westen" von Dubuque, Ia. Richtig wird von manchen Blättern konstatiert, daß diese Eigenschaft nicht nur in Luxemburg mangelt, sondern mehr oder weniger auch außerhalb der luxemburgischen Grenzpfähle. „Es versteht leider ein jeder, daß ein solides Kraftbewußtsein, ein Sicheinordnen in eine Gruppe Gleichgesinnter, ein starkes Festhalten an einem klar erkannten Ziele fast ein Ding der Unmöglichkeit ist." So schließt die „Köln. Volkszeitung" und so echot es in den deutsch-amerikanischen Blättern. Und Recht haben sie mit dieser Erkenntnis der Dinge: Ganz recht. Diese Eigenbrödelei der Deutschen hat uns hier in den Ver. Staaten schon manchen Trick gespielt. Traurig aber wahr ist es, daß es kaum zwei deutsche Gemeinden in einer amerikanischen Stadt gibt, wo nicht alles auf das Persönliche zugeschnitten ist; wo nicht gelber Neid ein harmonisches Zusammenwirken unmöglich macht. Leider sind das auch Tatsachen.

Kirchliches.

Saskatoon, Sask. Am 6. Okt. wurden die neuen Glocken der hiesigen St. Pauls Kirche von Bischof O. Charlebois von Keewatin feierlich geweiht. Am Vormittage feierte der Bischof ein Pontifikalamt und am Nachmittage war die Glockenweihe, bei welcher der hochw. P. Pachon von Battleford die Festpredigt hielt. Bischof Charlebois befindet sich auf seiner Liminareise nach Rom.

Berlin, Ont. In der Kapelle des hiesigen St. Jeromes College erteilte am 29. Sept. der hochw'ste Erzbischof Weber dem hochw. Leo O'Reilly von Toronto die Priesterweihe. Dieselbe wurde dahier vorgenommen, weil der neue Erzbischof von Toronto sein Amt noch nicht angetreten hat.

Waterloo, Ont. Am 24. Sept. feierte der hochw. P. Hub. Aeymans, C.R., Pfarrer der hiesigen St. Ludwigskirche, sein silbernes Priesterjubiläum. Der Jubilar zelebrierte in Gegenwart des Erzbischofs Weber ein Levitenamt, assistiert von den hochw. PP. A. J. Fischer und Wm. Klöpfer. — P. Aeymans wurde vor 25 Jahren vom Patriarchen von Konstantinopel, dem Erzbischofe Lenti, zu Rom zum Priester geweiht. Nach seiner Weihe wirkte er eine Zeilang als Missionär unter den Türken in Adrianopel, und dann unter Italienern. In 1890 bis 1893 war er Professor am St. Jerome's Kollegium zu Berlin, Ont. In 1893 wurde er zum Pfarrer in St. Agatha ernannt, welches Amt er bis September vor. Jahres verwaltete. Im Sept. 1911 wurde er als Pfarrer nach Waterloo berufen. Sowohl in St. Agatha als auch in Waterloo entfaltete er eine rege Wirksamkeit. P. Aeymans steht im 50. Lebensjahr.

Guelph, Ont. Der hochw. Pater Georg Kenny, S.J., der Sohn des ehemaligen Lieutenant-Governors von Nova Scotia, Sir Edw. Kenny, ist hierselbst vor Kurzem gestorben. P. Kenny war ein hervorragender Kanzelredner.

Montreal, Que. Das in Amerika in Umlauf befindliche Gerücht, wonach bei Gelegenheit des nächsten Konsistoriums der Erzbischof Paul Bruchesi von Montreal zum Kardinal erhoben werden soll, dürfte begründet sein. Der Papst hatte dem Prälaten bereits nach dem Eucharistischen Kongreß in Montreal den roten Hut zugesagt, doch konnte während des letzten Konsistoriums der Fall nicht berücksichtigt werden, da ältere Ansprüche amerikanischer Kandidaten bestanden. Da Canada geographisch mit den Ver. Staaten in derselben Sphäre liegt, glaubte man vorläufig es bei drei Ernennungen bewenden zu lassen, und die Wahl fiel auf Farley, O'Connell und Falconio. Das nächste Konsistorium wird wahrscheinlich im Laufe des kommenden November abgehalten werden. Auf dem letzten Konsistorium hielt der Papst den Namen eines neu kreirten Kardinals in petto, der, wie es heißt, der Patriarch von Lissabon ist. Dessen Name muß nun bekannt gemacht werden. Der Papst hat absichtlich die Abhaltung des Konsistoriums verzögert in der Hoffnung, daß die Lage in Portugal sich bessern werde.

St. Paul, Minn. Für die Ehrengabe, die von der Bürgerschaft der Stadt dem hochw'sten Herrn Erzbischof Ireland für die Verschönerung der neuen Kathedrale überreicht werden soll, waren letzte Woche laut „Wanderer" bereits $60,000 gezeichnet, und nach Mitteilungen des Ausschusses, der mit der Sammlung der Beiträge betraut wurde, wird die Summe in wenigen Tagen auf $100,000 gestiegen sein.

Dyersville, Iowa. Im Beisein des hochw'sten Hrn. Erzbischofs, des Msgr. G. W. Heer, sowie von 30 Priestern und unter Anteilnahme der gesamten Gemeinde, feierte Very Rev. Theodore Warning, Rekt. der St. Franziskus-Gemeinde in Dyersville, am 24. Septbr. sein 25-jähriges Priesterjubiläum. Bei dem feierlichen Hochamte fungierte der Jubilar als Celebrant, Rev. Clark von Rickardsville als Diakon und Rev. Forkenbrock von New Hampton als Subdiakon. Erzbischof Keane hielt die Festrede; er sprach über die hohe Würde, die Verantwortung und Verdienste des Priestertums, und zollte dem Jubilar einen ehrenden Tribut. — Very Rev. Theo Warning ist am 22. Okt. 1858 zu Ramsdorf, Diözese Münster, geboren, und seit dem 15. Aug. 1868 im Lande. Geweiht wurde er am 24. Sept. 1887 in Dubuque. Very Rev. Warning ist Rektor einer der blühendsten Gemeinden im ganzen Lande und ein würdiger Nachfolger seiner verdienstvollen Vorgänger an derselben Gemeinde.

Aus Canada.

(Fortsetzung von Seite 1.)

umgewandelten C. P. R.-Dampfer „Prinzessin Alice" ein. Als sich der Dampfer der Stadt näherte, kamen ihm sämtliche im Hafen von Prince Rupert vor Anker liegende Schiffe entgegen. Die größeren Dampfer hatten sämtlich eine Musikkapelle an Bord. Da man in Prince Rupert leider noch keine Kanonen hat, aber den hohen Gast mit seiner Familie doch mit königlichen Ehren begrüßen wollte, so griff man zu einer originellen Aushülfe. Man ließ sämmtliche 21 Bohrlöcher, die für notwendige Sprengungen beim Baue des Wasser-Reservoirs mit Dynamit gefüllt waren, bei der Ankunft des General-Gouverneurs explodieren und richtete es so ein, daß die Detonationen immer schön langsam eine nach der anderen ertönte, so daß es sich anhörte, als ob in dem jungen Prince Rupert eine Abteilung Artillerie feuerte. Da aber mit jeder Explosion gleichzeitig eine Menge Erde in die Luft flog, so nahm es sich von Weitem aus, als ob mit jedem Schuß die Geschütze in Atome zerschellt in die Luft flögen. Diese sonderbare Kanonade fiel dem Herzog natürlich auf und er erkundigte sich nach den Gründen. Als er erfuhr, daß man, um ihn und seine Familie mit königlichen Ehren begrüßen zu können, schon seit Wochen Sprengungen unterlassen und sie bis zu dem Momente seiner Ankunft aufgespart hatte, mußte er unwillkürlich lachen und hielt mit seinem Lobe über die Erfindungsgabe der Bewohner dieser jungen Stadt nicht zurück.

Ver. Staaten.

Indianapolis, Ind. Am 1. Oktober begann hier vor den Geschworenen im Bundesdistriktsgericht unter Vorsitz von Richter Albert A. Anderson der Prozeß gegen 54 gegenwärtige oder frühere Beamte von Gewerkschaften, wegen Teilnahme an einer angeblichen Dynamitverschwörung. Es handelt sich um die bekannten Dynamitfälle im Zusammenhang mit den Streiks der Brückenbauer-Union. Angeblich sollen die Leiter dieser Gewerkschaft und ihre Zweige überein gekommen sein, ihre Forderungen durch Gewalttaten zu unterstützen. Eine Untersuchung nach dieser Richtung hin wurde begonnen, als am 1. Oktober 1910 das Gebäude der arbeiterfeindlichen „Los Angeles Times" in die Luft gesprengt wurde, wobei 21 Personen ihren Tod fanden. Am 6. Februar 1911 wurde seitens der Großgeschworenen Anklage gegen 54 Personen erhoben. Die Anklage lautet auf Verschwörung zwecks Zerstörung des Eigentums von Unternehmern, die Eisenarbeiter, die nicht zur Union gehören, beschäftigen; die Handhabe zur Anklage-Erhebung bildet das Bundesgesetz, das den Transport von Dynamit auf Personenzügen verbietet. Der Kampf zwischen der National Erectors' Association, einem Verband von Unternehmern von Stahl- und Eisenbauten, der Nicht-Unionleute beschäftigt, und der Union tobt seit 1905. Bis zum Jahre 1911 wurden Mitglieder des Arbeitgeber-Verbandes durch mehr als hundert Dynamiterplosionen geschädigt. John J. McNamara, der damalige Sekretär und Schatzmeister der Union, und sein Bruder James B. McNamara, wurden in Zusammenhang mit der Explosion in Los Angeles verhaftet und zu längeren Zuchthausstrafen in St. Quentin, Cal., verurteilt.

Chicago, Ill. Das Landleben, ländliche Wohnung, Sonnenlicht und frische Luft wurden kürzlich vom hochw'st. Bischof Joseph P. Lynch von Dallas, Texas, gepriesen, der nach Chicago gekommen war, um 10,000 Familien der umliegenden Distrikte einzuladen, sich in Texas ansäßig zu machen. Der Bischof erlangte die Zusicherung der Unterstützung der Catholic Church Extension Society und der Catholic Colonization Society, welche beide hier ihre Offices haben. Erstere soll weiterhin bei der Gründung von Kirchen und Schulen in dem noch nicht entwickelten Landesteil Hilfe leisten letztere wird die Ansiedler veranlassen, die übervölkerten Distrikte Chicagos zu verlassen, um nach dem genannten Staate zu ziehen.

Duluth, Minn. Von der Polizei beschuldet, in vier Fällen ihm anvertraute Erbschaftsgelder veruntreut zu haben, im ganzen $4,000 wurde B. D. Nikolitch, Montenegros Gesandter in Canada, hier festgenommen. Jener besteht darauf, daß die Polizei sich ihm gegenüber eines Uebergriffes ihrer Machtbefugnisse schuldig gemacht habe, denn er stehe unter dem internationalen Gesetz. Da er die verlangte Bürgschaft von $1500 nicht zu stellen vermochte, so mußte er das Gefängnis beziehen. Er erwartet das Eintreffen von 30,000 Franken aus der Heimat.

Seattle, Wash. Berichte von Valdez, Alaska, besagen, daß der Berg Wrangel, einer der bekanntesten Vulkane in Alaska, sich wieder in Tätigkeit befindet. Mit guten Ferngläsern erkennt man, daß die Lava sich anstatt wie früher aus einem, jetzt aus sieben Kratern über die Gletscher ergießt.

Ausland.

Konstantinopel. Das türkische Kabinett hat beschlossen, die letzten Friedensvorschläge Italiens anzunehmen. Ein türkischer Spezialemissär ist nach Ouchy abgesandt worden, um den Präliminarvertrag zu unterzeichnen. Die türkische Regierung hat die Ausfuhr von Cerealien aus der europäischen Türkei verboten. Der Kriegsminister, Nazim Pascha, ist zum Oberbefehlshaber der türkischen Streitkräfte ernannt worden. Abdullah Pascha wird die Nordarmee befehligen, die gegen Bulgarien und Serbien operiert. Riza Pascha, früherer Kriegsminister, wird die Südarmee befehligen, die gegen Griechenland zu Felde zieht.

Bulgarien. Die Feindseligkeiten zwischen den Balkanstaaten und der Türkei haben begonnen. Bei der 37 Meilen nördlich von Adrianopel gelegenen bulgarischen Stadt Hermauli kam es zu einem Gefecht zwischen Bulgaren und Türken, in dem 400 Mann auf beiden Seiten fielen. Die Türkei hat an die Großmächte eine Note gesandt, in der sie beteuert, daß sie für den Frieden sei, aber ihre Würde und ihre Rechte aufrecht erhalten müsse. Wie verlautet, wird Rumänien seine Armee mobilmachen, um im Auftrage der Großmächte Bulgarien im Schach zu halten. (Ob die Sitation auf dem Balkan so ernst ist, wie Sensationsblätter sie darstellen, bleibt abzuwarten. Die Türkei möchte mit Italien und Italien mit der Türkei Frieden schließen und hierzu muß doch ein triftiger Grund vorhanden sein, wenigstens ein Scheingrund vor der Welt im allgemeinen. Und Säbelgerassel auf dem Balkan dürfte der Türkei einen schönen Grund bieten ohne allzugroße Blamage vom Kriege abzulassen. St. P. B.).

Berlin. Die beiden Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses Borchardt und Leinert wurden wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu Geldstrafen verurteilt, Borchardt zu 100 Mark oder zehn Tagen Gefängnis, Leinert zu 50 Mark oder fünf Tagen Gefängnis.

— An den Folgen einer starken Erkältung, die er sich auf der Jagd zuzog, ist in München Herzog Franz Joseph in Bayern, Leutenant à la suite des 1. bayerischen Ulanen-Regiments gestorben. Die Erkältung entwickelte sich zu einem Halsleiden, daß sich reißend rasch verschlimmerte und schon seit Tagen keine Hoffnung mehr zuließ. Der Verstorbene, am 23. März 1888 in Tegernsee geboren, war der jüngste Sohn des am 30. Nov. 1909 dahingeschiedenen Herzogs Karl Theodor, der durch die Ausübung seiner augenärztlichen Tätigkeit und sein uneigennütziges philantrophisches Wirken allgemein bekannt war.

Budapest, Ungarn. Die jüngsten Krawalle im Abgeordnetenhause des Reichstags, die Beschimpfungen des Ministerpräsidenten Lukacs, des Präsidenten Grafen Tisza und der gesamten Regierungspartei haben für eine große Anzahl der Beteiligten eine empfindliche Strafe zur Folge gehabt. Während der Tumulte waren die Namen der beteiligten Abgeordneten zur Uebergabe an den Immunitätsausschuß notiert worden. In dem Handgemenge war zwar diese Liste durch eine der oppositionellen Radaumacher ergriffen und zerfetzt worden, nichtsdestoweniger waren jedoch die Namen soweit festgestellt, daß der Immunitätsausschuß seines Amtes walten konnte. Der Ausschuß hat jetzt nach Prüfung des Sachverhalts 49 der oppositionellen Abgeordneten für dreißig Tage, 10 für die Dauer von fünfzehn Tagen von den Sitzungen des Reichstags ausgeschlossen. In den Reihen der Opposition wird das Urteil als übermäßig streng angesehen.

Paris. Die erste Revue über eine Luftflotte wurde am 27. Sept. in Villa Comblay unweit Paris vom Kriegsminister Millarand abgenommen. 72 Armee-Flugmaschinen in voller Ausrüstung passierten vor dem Gestrengen. Die meisten derselben waren erst von den großen Manövern zurückgekehrt.

Messina, Italien. Der Stromboli hat sich in Tätigkeit gesetzt und speit aus neun Kratern Rauch, Asche und weißglühenden Sand, der bis auf die umliegenden Inseln fliegt. Der Auswurf richtet schwere Verwüstungen an. Der Anblick zur Nachtzeit von Dampfern aus, ist großartig.

Wuschung, China. Auf Befehl des Generals Lijuanhung, der die hier garnisonierenden Regulären kommandiert, sind 200 Meuterer, ohne daß ihnen wenigstens die Formalität eines ordnungsgemäßen Kriegsgerichts gewährt worden wäre, vor den Toren der Stadt standrechtlich erschossen worden. Die Hingerichteten büßten damit den Ausbruch einer Meuterei, zu dem es kürzlich in dem Lager der vor der Stadt kampierenden Soldaten gekommen war. General Lijuanghungs eiserne Hand hat damit ein abschreckendes Beispiel aufgestellt, das den Unzufriedenen unter seinen Truppen, aber auch im ganzen Heer, für lange Zeit den Mut nehmen dürfte, Aehnliches zu unternehmen. Der Rest der Meuterer floh nach einem Angriff auf die Stadt, der aber von den loyalen Truppen blutig abgewiesen wurde, in das freie Land.

Tokio, Japan. Die Nachrichten über den durch den letzten Sturm angerichteten Schaden lauten stetig trauriger. Der materielle Verlust dürfte mit $20,000,000 nicht zu hoch gegriffen sein. In Gifu wurden 262 Personen erschlagen, und in Osaka stürzten 20,000 Häuser ein.

St. Peters Kolonie.

Se. Gnaden Bischof Pascal, O.M.I., ist am 4. Oktober wieder nach Prince Albert zurückgekehrt, nachdem er am 3. Oktober das Hospital in Humboldt eingeweiht hat.

In Engelfeld wird ein neues Stationsgebäude errichtet.

Es wird uns berichtet, daß Herr Geo. Gerwing in Lenora Lake auf einem 12 Acres großen Stück Landes 600 Bushels Weizen gebaut hat.

Am 4. Oktober erhielt Herr Franz Kenkel von Münster ein schönes Namenstagsgeschenk vom lieben Gott, nämlich einen kräftigen Sohn, der in der Taufe, welche vom hochw'sten Herrn Abte gespendet wurde, den Namen Hubert August erhalten hat. Die Taufpaten waren Aug. Vogelsang und Anna Wigbers.

Verlangt ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Bezahlen den höchsten Lohn. Man wende sich an Bruser Bros., Humboldt, Sask.

In Watson wird zurzeit ein neues Sektionsgebäude für die Streckenarbeiter der Eisenbahn errichtet.

Aus Freeport, Minn., kommt die Kunde, daß dortselbst am 23. September Herr Georg Heidgerken, der Vater des Herrn Fred Heidgerken in Humboldt, gestorben ist.

Wegen bester Akkomodation und erstklassiger Arbeit besuchen Sie das M. & L. Barbier-Lokal — soeben eröffnet. Montpos & Linda, Livingstone Str., Humboldt, Sask.

Die Ausstellung in Watson am 26. September, war heuer wegen der schlechten Wege und der mannigfachen Arbeiten, mit welchen die Farmer infolge Zeitverlustes durch die häufigen Regengüsse zur Erntezeit überladen sind, nicht stark besucht. Herr J. H. Wilkes und Familie haben auf der Ausstellung 36 Preise gewonnen.

Bringen Sie Ihre Butter und Eier zu J. J. Stiegler, Humboldt. Richtiges Gewicht und die höchsten Preise.

Am 1. Oktober kam aus Regina die Nachricht, daß Humboldt zum Sitz eines neuen Kreisgerichtes in der Provinz gemacht worden ist. Gleichzeitig wurden acht andere neue Kreisgerichte errichtet. Diese sind: Estevan, Weyburn, Swift Current, Melville, Wynyard, Kindersley, Kerrobert und Scott. Saskatchewan besitzt somit 17 Kreisgerichte. Die Kreisgerichte, welche soweit in der Provinz bestanden, sind: Cannington, Moosomin, Regina, Yorkton, Moose Jaw, Saskatoon, Prince Albert und Battleford. Die Ernennung der Kreisrichter wird durch die Dominion-Regierung erfolgen.

Das Wetter der verflossenen Woche war etwas rauh und trüb. Die Drescharbeiten gehen jedoch voran, und sollte das trockene Wetter noch vier bis fünf Wochen anhalten, so dürften wohl die meisten der Farmer in der Kolonie gedroschen haben. Am 8. Oktober hatten wir einen leichten Regen.

Männer-Regenröcke zu herausfordernden Preisen bei J. Stiegler.

Herr Arnold Dauk von Annaheim, der seit einigen Tagen wegen